



Jahresbericht **2008**

Haspa Hamburg Stiftung



Die Haspa Hamburg Stiftung



Das Stiftungsmodell ——— 2-3

Stifterportraits



Lilo Menzer Stiftung ——— 4
Stiftung Globetrotter
Ausrüstung ——— 5
Stiftung Popkurs ——— 6
Weitere Stifter
und ihre Projekte ——— 7-9
Anonyme Stifter ——— 9-10

Eigene Projekte



Haspa Hamburg Stiftung — 11
Spaß am Lesen /
Mentor ——— 12-13
Lesefest „Seiteneinsteiger“ — 14
Medienprojekte ——— 15
Studierendenstiftung der
Universität Hamburg /
„Step by Step“ /
„Initiative NaT“ ——— 16

Senator Dr. Amandus Augustus Abendroth

Es sind Menschen, die gesellschaftliche Entwicklungen prägen – durch ihre Haltung, ihr Engagement, ihre Ideen. Ein Mann, der in diesem Sinne in Hamburg besonders segensreich wirkte, war der 1767 geborene Dr. Amandus Augustus Abendroth. Er stammte aus bürgerlichen Verhältnissen, studierte Jura, heiratete die Bankierstochter Magdalena von Reck und wurde schon im Alter von 33 Jahren in den Senat berufen.

Heute würde man sagen: Er gehörte zum Establishment. Doch Zeit seines Lebens beschäftigte sich Abendroth auch mit den Schattenseiten der Gesellschaft. Er war Armenvorsteher der Stadt Hamburg und entwickelte Visionen, wie die in breiten Bevölkerungsschichten vorherrschende Not gelindert werden könnte. Bei vielen Menschen bleibt es bei Visionen. Abendroth setzte sie am 16. Juni 1827 in die Tat um, indem er gemeinsam mit Gleichgesinnten den weniger betuchten Mitbürgern die Möglichkeit bot, ihre Notgroschen verzinslich anzulegen und damit erstmals eine systematische, individuelle Vorsorge zu begründen. Es war die Geburtsstunde der „Hamburger Sparkasse“, die sich auch heute noch den Werten ihres Gründers verpflichtet fühlt. Abendroths Wirken steht im besten Sinne für das eines Stifters:

**Sein von Idealismus geprägter
Einsatz für die Gesellschaft
wirkte nicht nur zu seinen
Lebzeiten, sondern tut es
noch heute.**



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich bin in den letzten Jahren vielen froh gestimmten Menschen begegnet. Die einen freuen sich, weil ihre gemeinnützigen Tätigkeiten und Projekte finanziell unterstützt wurden. Andere waren beglückt, weil sie selbst den Entschluss gefasst hatten, eine Stiftung ins Leben zu rufen.

„Einfach Gutes tun“

Es ist keine ganz neue Erkenntnis, dass soziales und bürgerschaftliches Engagement, in welcher Form und zu welchem Zweck auch immer es stattfindet, einen hohen Grad an Befriedigung verschafft. Mittlerweile ist das auch wissenschaftlich bewiesen. So berichtete kürzlich das Fachmagazin „Science“, dass eine gute Tat im Gehirn des Wohltäters die vermehrte Ausschüttung von körpereigenen Substanzen auslöst, die einen berauschenden, glücklich machenden Effekt erzeugen.

Ein Befund, den meine Mitarbeiter und ich gut nachvollziehen können. Auch wir fühlen uns beglückt, denn das Modell der Haspa Hamburg Stiftung, das Privatpersonen und Unternehmen das Stiften erheblich erleichtert, findet immer mehr Zuspruch. Seit Aufnahme der Aktivitäten vor vier Jahren sind unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung mehr als 100 Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds mit einem Gesamtkapital von über 18 Millionen Euro errichtet worden. Neben vielen Privatpersonen findet sich darunter erstmals auch ein klassisches Public-Private-Partnership, das zur dauerhaften Sicherung eines bedeutsamen Hamburger Musikstudiengangs beiträgt (mehr dazu auf Seite 6).

Auch Sie möchten dauerhaft Gutes tun? Zögern Sie nicht und lassen Sie sich anstiften. Die Haspa Hamburg Stiftung bietet Ihnen einen Service, um schon mit relativ geringem Kapitaleinsatz eine Stiftung, die Ihren Namen trägt, ins Leben zu rufen. Wir stehen Ihnen dabei mit Rat und Tat zur Seite.

Herzlichst

Dr. Harald Vogelsang
Vorstandsvorsitzender der Haspa Hamburg Stiftung



Das Stiftungsmodell

„Geteiltes Glück ist doppeltes Glück“

Warum die Haspa Hamburg Stiftung zu einem Erfolgsmodell wurde und was der Bundespräsident für die größte Quelle von Glück und Zufriedenheit hält.

Der Hamburger Jurist Amandus Augustus Abendroth war, rein formell betrachtet, kein Stifter. Aber als er 1827 eine Institution ins Leben rief, die es breiten Bevölkerungskreisen ermöglichte, Kleinstbeträge verzinslich anzulegen und eine individuelle Vorsorge zu begründen, hatte er nur eines im Sinn: Er wollte Menschen, die bittere Not litten, eine Hilfe zur Selbsthilfe eröffnen. Abendroths Initiative war die Geburtsstunde der Haspa.

Seither sind fast 200 Jahre vergangen und aus der einstigen Armenkasse ist eine moderne Bank für alle gesellschaftlichen Schichten geworden. Aber der Sinn für bürgerschaftliches Engagement ist geblieben. Ein Beispiel dafür ist die Haspa Hamburg Stiftung.

Warum ein Schub notwendig war

Sie bietet ein Stiftungsmodell ganz eigener Art – darauf ausgerichtet, dem Stiftungsgedanken zusätzlichen Schub zu verleihen. Hamburg gilt zwar traditionell als deutsche Stiftungshochburg.

Die Zahl der selbstständigen Stiftungen in der Hansestadt liegt mittlerweile bei über 1.100.

Aber der Aufwand, eine selbstständige Stiftung zu errichten und zu verwalten, ist nicht zu unterschätzen. Insofern haben viele Privatpersonen und Unternehmer, die grundsätzlich bereit sind, sich gemeinnützig zu engagieren, in der Vergangenheit gezögert, eine eigene Stiftung auf die Beine zu stellen.

Was das Stiften so einfach macht

Das hat sich geändert. Und dazu hat nicht unwesentlich die Haspa Hamburg Stiftung beigetragen. Sie bietet Rahmenbedingungen für eine einfache, schnelle und unbürokratische Stiftungserrichtung. So kann jedermann unter ihrem Dach schon mit relativ geringem Kapitaleinsatz einen Stiftungsfonds (ab 25.000 Euro) oder eine Treuhandstiftung (ab 100.000 Euro) auf eigenen Namen begründen. Der gesamte Rechts- und Geschäftsverkehr wird dauerhaft von der Haspa Hamburg Stiftung abgewickelt. Kosten für die Gründung entstehen keine. Sogar der laufende Verwaltungsaufwand wird kostenfrei vom Treuhänder übernommen. Es fallen lediglich die Kosten der Vermögensanlage an, bei den Treuhandstiftungen zusätzlich die Buchhaltungskosten.



Haspa Hamburg Stiftung

Stiftungsfonds

- ab 25.000 Euro
- Stifter legt Namen fest
- Stifter bestimmt einen Förderzweck

Treuhandstiftung

- ab 100.000 Euro
- Stifter legt Namen fest
- Jährlich werden bis zu 3 Organisationen im Namen der Stiftung gefördert

Unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung kann jedermann schon mit relativ geringem Kapitaleinsatz einfach, schnell und unbürokratisch eine Stiftung errichten. Mehr als 100 Hamburger Bürger, Firmen und Institutionen haben diese Möglichkeit bereits genutzt.

Wieviele Stifter in vier Jahren mobilisiert wurden

Ein Erfolgsmodell, wie sich in den letzten vier Jahren erwiesen hat. Seit Aufnahme ihrer Aktivitäten im Februar 2005 hat die Haspa Hamburg Stiftung mehr als 100 Stifter mobilisiert, die über 18 Millionen Euro Kapital in ihre Stiftungen eingebracht haben. Marcus Buschka, Geschäftsführer der Haspa Hamburg Stiftung: „Aus den Gesprächen mit den Stiftern wissen wir, dass die meisten von ihnen ohne unseren Stiftungsservice wahrscheinlich nie zu Stiftern geworden wären.“

Wo Stiftungen besonders gut gedeihen

Stiftungen gehören zu den ältesten Organisationsformen bürgerschaftlichen Engagements. Sie gedeihen dort besonders gut, wo das Bürgertum über eine lange Tradition verfügt. Sie engagieren sich für Soziales, Kultur und Wissenschaft und kümmern sich um Aufgaben, die der Staat nicht mehr erfüllen kann oder will. Stiftungen nehmen sich aber auch Zukunftsfragen an, die einerseits dringlich sind und sich andererseits erst langfristig auszahlen. Wie breit das Spektrum der Hilfs- und Förderaktivitäten ist, zeigen die Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung (siehe Seiten 7-10).

Wo sich die Haspa Hamburg Stiftung engagiert

Auch die Haspa Hamburg Stiftung als solche hat eigene Förderaktivitäten entwickelt. Dazu wurde sie von der Haspa mit einem Kapitalstock von sechs Millionen Euro und einer Spende von 500.000 Euro ausgestattet. Ihr Engagement konzentriert sich darauf, Kindern und Jugendlichen Spaß am Lesen zu vermitteln und damit eine Schlüsselkompetenz, die als Rüstzeug für das ganze Leben begriffen werden kann, zu stärken (siehe Seiten 11-15).

Warum sich Stifter ein Denkmal setzen

Stiftungen können es sich leisten, Aufgaben mit Beharrlichkeit zu verfolgen und Neues zu wagen. Die festgelegten Stiftungszwecke werden über die Lebensspanne des Stifters hinaus verfolgt. Das gilt auch für die Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung. Marcus Buschka: „Auch wenn es viele Stifter gar nicht anstreben: Aber wer Kapital in Form einer Stiftung für die Gemeinschaft einbringt, setzt sich ein Denkmal, das über den Tod hinauswirkt.“

Wie der Bundespräsident Glück definiert

Doch auch zu Lebzeiten bekommt ein Stifter etwas zurück. Bundespräsident Horst Köhler beschrieb es bei seiner Festrede zum 60-jährigen Bestehen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen so:

„Kapital für die Gemeinschaft einzusetzen, ist eine große Quelle von Glück und Zufriedenheit – für die Gebenden genauso wie für die Empfangenden.“

Glück müsse legitim sein, postulierte der Bundespräsident. Und das sei es nur, wenn man es mit anderen teile. *„Geteiltes Glück ist doppeltes Glück.“*

Stiften und Steuern sparen

Der Staat weiß zu schätzen, was Stiftungen leisten und hat die steuerrechtlichen Rahmenbedingungen für Stifter und Spender erheblich verbessert. So wurde der Sonderausgabenabzug für Zuwendungen in das Grundstockvermögen von gemeinnützigen Stiftungen auf eine Million Euro erhöht und damit mehr als verdreifacht. Mehr zum Thema Stiften und Steuern erläutern Ihnen gerne die Experten der Haspa Hamburg Stiftung (Kontakt Daten siehe vorletzte Umschlagseite).



Lilo Menzer Stiftung

Die 100. Stiftung: Der Stiftungsgedanke lebt

Die Rentnerin Lieselotte Menzer, 73, hat mit ihrer Stiftungsgründung im Herbst 2008 auch ein Stück Hamburger Stiftungsgeschichte mitgeschrieben.

Die frühere kaufmännische Angestellte aus Barmbek hat die 100. Stiftung unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung gegründet. Ihr Engagement hat, wie Dr. Harald Vogelsang, Vorstandsvorsitzender der Haspa Hamburg Stiftung, Anfang Dezember 2008 im Rahmen eines Empfangs betonte, in vielerlei Hinsicht Vorbildcharakter. Denn Lieselotte Menzer zählt nicht zu denen, die dank eines Millionenvermögens zu Stiftern wurden. Sie gehört zu den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die einen Weg suchten, Menschen in Notsituationen dauerhaft zu unterstützen – und das in der Gewissheit, dass das von ihnen eingebrachte Kapital auch nach ihrem Tod zweckbestimmt verwendet wird.

Mit der Gründung der Lilo Menzer Stiftung hat sich die engagierte Hanseatin einen ganz persönlichen Herzenswunsch erfüllt.

„Ich war erstaunt, wie schnell und unkompliziert das möglich ist“, so Frau Menzer. Die Erträge aus ihrer Stiftung sollen dem Hamburger Spendenparlament zufließen. Sie schätzt diese Einrichtung und ihre Wirkung, die sie erzielt.

Auch Uwe Seeler, Ehrenbürger der Stadt Hamburg und Kuratoriumsmitglied der Haspa Hamburg Stiftung, ließ es sich nicht nehmen, Lieselotte Menzer zu ihrem Schritt zu beglückwünschen und symbolisch die Schirmherrschaft für die Jubiläumstiftung zu übernehmen. „Ich weiß, wie viel Arbeit damit verbunden ist, eine Stiftung aufzubauen und zu verwalten“, so Seeler. Dessen eigene Uwe Seeler Stiftung, die bereits seit Jahrzehnten aktiv ist, unterstützt vor allem Kinder in Not und Behinderte. Es ist eine der mehr als 1.100 selbstständigen Stiftungen in Hamburg, die von den Stiftern oder ihren Beauftragten selbst verwaltet werden.

Die Gründung einer selbstständigen Stiftung erfordert viel Zeit und verursacht nicht unerheblichen Verwaltungsaufwand. Auch Uwe Seeler hat das zu spüren bekommen:

„Es sind Berge von Post zu bearbeiten und es gibt viele Anfragen, die geprüft werden müssen. Hätte es die Haspa Hamburg Stiftung schon früher gegeben, hätte auch ich deren treuhänderische Unterstützung in Anspruch genommen.“

Starthilfe bei Stiftungs-Neugründungen zu geben, die Stifter zu entlasten und ihre Stiftungen dauerhaft zu begleiten – das sind die Kernziele, die hinter der Gründung der Haspa Hamburg Stiftung stehen. Vier Jahre sind seither vergangen und die positiven Erwartungen haben sich mehr als erfüllt. Dr. Harald Vogelsang: „Die Tatsache, dass in einer so kurzen Zeitspanne 100 neue Stiftungen mit einem Kapital von mehr als 18 Millionen Euro mobilisiert werden konnten, sind ein eindrucksvoller Beleg für den ausgeprägten Bürgersinn in dieser Stadt. Der Stiftungsgedanke lebt.“

**Kontoverbindung
für Zustiftungen ab 1000 Euro:
Lilo Menzer Stiftung
Hamburger Sparkasse
Konto-Nr. 1280308279
BLZ 20050550**



Als Unternehmer und als Stifter der Natur verbunden: Andreas Bartmann (links) und Thomas Lipke, geschäftsführende Gesellschafter von Globetrotter Ausrüstung.

Stiftung Globetrotter Ausrüstung

Ein Unternehmen will Signale setzen

Unternehmer tragen eine gesellschaftspolitische Verantwortung. Das war schon immer die Überzeugung der vier Gesellschafter des Hamburger Unternehmens Globetrotter Ausrüstung. Nun hat Europas größter Outdoorhändler eine Stiftung ins Leben gerufen.

Andreas Bartmann, geschäftsführender Gesellschafter von Globetrotter Ausrüstung, zählt zu den Managern, die über ihre betriebswirtschaftlichen Erfolge nie den Blick für das große Ganze verloren haben. „Unsere Kunden“, so Bartmann, „erwerben bei uns Ausrüstungen aller Art für naturnahe Erlebnisreisen und Urlaube in aller Welt. Und diese Kunden, aber auch wir selbst, kommen auf Reisen mit Menschen aller Kulturen, Nationalitäten und Religionen in Kontakt. Dabei spürt man, dass man eine Mitverantwortung für das friedliche Zusammenleben, für die Linderung existenzieller Not und für die Erhaltung natürlicher Lebensräume hat.“

Wie viele erfolgreiche Unternehmen hat auch Globetrotter Ausrüstung in den vergangenen Jahren beachtliche Summen gespendet und Hunderte kleinerer und größerer Projekte am Stammsitz in Hamburg und in aller Welt gefördert. Bartmann: „Das geschah aber alles eher zufällig und wir hatten das Gefühl, unsere Förderaktivitäten klarer strukturieren zu sollen. Ein anderes wichtiges Anliegen war, eine nachhaltig wirkende Institution zu schaffen, die sich dauerhaft für die von unserem Unternehmen vertretenen Werte einsetzt.“

Aus diesem Grund haben sich Andreas Bartmann, sein Geschäftsführungskollege Thomas Lipke und die Gründungsgesellschafter Klaus Denart und Peter Lechart entschlossen, eine Stiftung ins Leben zu rufen.

Dazu nutzten sie das Angebot der Haspa Hamburg Stiftung, die das Gründen einer Stiftung wesentlich beschleunigt und deren treuhänderische Verwaltung nahezu kostenlos durchführt.

Andreas Bartmann: „Ein überzeugendes Konzept, das uns erheblich entlastet. So können wir uns ganz auf die Entwicklung und Durchführung von Förderprojekten konzentrieren.“

Die im Herbst 2008 errichtete „Stiftung Globetrotter Ausrüstung“ wird sich laut Präambel vornehmlich dem Naturschutz, der Völkerverständigung und der Armutsbekämpfung widmen – drei Problemfelder, die auch von Globetrotter-Stammkunden immer wieder thematisiert werden. Andreas Bartmann: „Wir pflegen seit jeher eine sehr intensive Kommunikation mit unseren Kunden und wissen, dass die meisten ganz ähnliche Werte wie wir vertreten. Auch das erklärt einen Teil unseres Erfolgs.“

Wie ernst es den Globetrotter-Gesellschaftern mit ihrem gesellschaftspolitischen Engagement ist, belegt die Tatsache, dass zukünftig ein bestimmter Anteil des Jahresüberschusses des Unternehmens direkt in den Kapitalstock der „Stiftung Globetrotter Ausrüstung“ fließen soll. Klarer können Signale nicht gesetzt werden. Andreas Bartmann: „Globetrotter Ausrüstung ist ein wertorientiertes Unternehmen. Und das soll es auch langfristig bleiben.“

Zahlen zu Globetrotter Ausrüstung:

- 8 Filialen in Hamburg, Berlin, Dresden, Frankfurt, Bonn und Köln
- 200 Millionen EUR Jahresumsatz (erwartet für 2008)
- rund 1.000 Festangestellte

**Kontoverbindung
für Zustiftungen ab 1000 Euro:
Stiftung Globetrotter Ausrüstung
Hamburger Sparkasse
Konto-Nr. 1280306653
BLZ 20050550**



Stiftung Popkurs

Stiftung sichert Hamburger Talentschmiede

Er stand vor dem Aus. Aber durch ein beispielhaftes Public Private Partnership konnte der Kontaktstudiengang Populärmusik, kurz Popkurs, gerettet werden.

Alle waren glücklich, als sie am 22. September 2008 den Erfolg ihrer konzertierten Rettungsaktion bekannt gaben: Bürgermeister Ole von Beust, Wissenschaftsstaatsrat Bernd Reinert, Medienmanager Frank Otto, Hochschulpräsident Professor Elmar Lampson, Musikmanager Klaus-Peter Schulenberg und Haspa-Chef Dr. Harald Vogelsang, gleichzeitig Vorstandsvorsitzender der Haspa Hamburg Stiftung.

Es ging um den Erhalt des ältesten und renommiertesten Ausbildungsgangs für populäre Musik in Deutschland, den Kontaktstudiengang Popkurs an der Hamburger Hochschule für Musik und Theater. Als Ausbilder sind dort mit Jane Comerford, Professor Anselm Kluge, Professor Peter Weihe und Professor Curt Cress einige der angesehensten und profiliertesten Dozenten Deutschlands im Bereich Populärmusik tätig.

Bei seiner Gründung 1982 war der Popkurs nicht mehr als ein Modellversuch mit der Idee, in zwei jeweils dreiwöchigen Kursen ausgewählte junge Musiker professionell zu coachen. Ein Konzept, das einen geradezu wegweisenden Charakter annahm. Das belegt die prominent besetzte Absolventenriege, zu der international erfolgreiche Bands wie „Wir sind Helden“, Seeed, Revolverheld und Texas Lightning sowie Künstlerinnen und Künstler wie Ute Lemper und Tim Fischer gehören.

Es waren formelle Vorbehalte, die den Popkurs immer wieder in Bedrängnis brachten. Denn für Weiterbildungskurse, und einen solchen stellt er dar, hätte die Hochschule für Theater und Musik kostendeckende Teilnehmergebühren berechnen müssen. Das wäre das Aus gewesen.

Nun ist ein Weg gefunden worden, um die bundesweit hoch angesehene Talentschmiede für hoffnungsvolle Populärmusiker an der Hochschule für Theater und Musik zu erhalten.

Auf Initiative des Ersten Bürgermeisters der Freien und Hansestadt Hamburg, Ole von Beust, wurde die Stiftung Popkurs unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung ins Leben gerufen. Als Stiftungskapital stehen 850.000 Euro bereit. Das Geld haben Frank Otto (100.000 Euro), die Haspa (75.000 Euro) und die Stadt Hamburg aus einem Sonderinvestitionsfonds (675.000 Euro) zur Verfügung gestellt.

Dr. Harald Vogelsang (Vorstandsvorsitzender Haspa Hamburg Stiftung), Klaus-Peter Schulenberg (Vorstandsvorsitzender der CTS EVENTIM AG), Ole von Beust (Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg), Frank Otto (Medienunternehmer), Prof. Elmar Lampson (Präsident der Hochschule für Musik und Theater Hamburg)

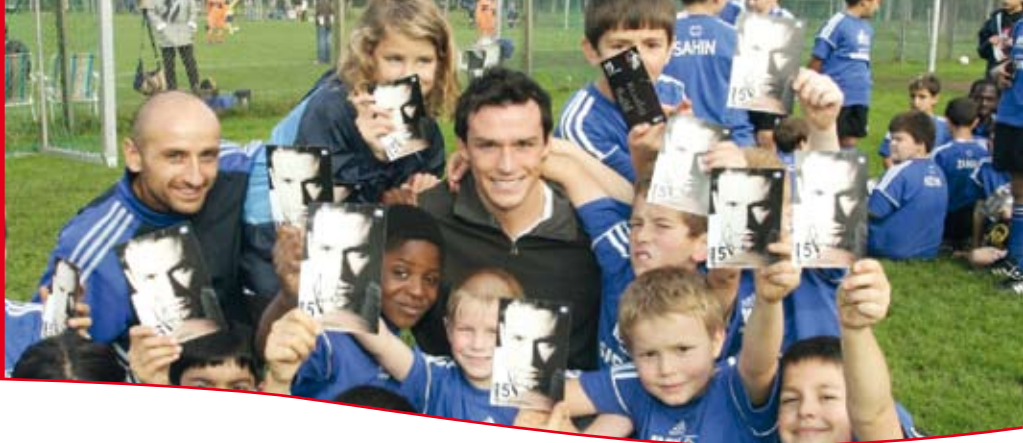
Mit weiteren 500.000 Euro engagiert sich die CTS EVENTIM AG, das führende Unternehmen im europäischen Live Music Business, über eine gemeinnützige GmbH. Das Gesamtpaket umfasst also einen Betrag von 1,35 Millionen Euro.

Durch die Zustiftungen von privater Seite ist das Modell jetzt auch haushaltsrechtlich wasserdicht. Ole von Beust: „Hamburg und die Popmusik haben eine lange, gemeinsame Tradition. Hiermit ist der Popkurs untrennbar verbunden. Ich freue mich sehr darüber, dass es durch das Zusammenwirken von Stadt und privatem Engagement gelungen ist, dieser Einrichtung eine sichere Perspektive zu geben.“

Auch Dr. Harald Vogelsang zeigt sich über die erfolgreiche Kooperation zufrieden: „Es war uns eine Herzensangelegenheit, mit unserem Stiftungsangebot dazu beizutragen, den Popkurs als wichtigen Baustein der Musikstadt Hamburg zu erhalten. Das Modell der Haspa Hamburg Stiftung bietet mit ihrem umfassenden und kostenlosen Stiftungsservice dafür die perfekte Lösung.“

**Kontoverbindung
für Zustiftungen ab 1000 Euro:
Stiftung Popkurs
Hamburger Sparkasse
Konto-Nr. 1280303809
BLZ 20050550**

HSV-Profi Piotr Trochowski setzt sich nicht nur für seinen Verein, sondern über den „Hamburger Weg“ auch für die Stiftung Mittagskinder ein.



Weitere Stifter und ihre Projekte

100 Anregungen für gute Taten

Das Engagement der Stifter ist breit gefächert. Viele unterstützen gemeinnützige Einrichtungen, denen sie schon lange verbunden sind. Die nachfolgende Übersicht gliedert die mittlerweile mehr als 100 Stiftungen nach ihren Förderschwerpunkten.

Forschung und Medizin

Max und Anna Hoffmann-Stiftung
Lehrmittel für die medizinische Fakultät der Universität Hamburg

Helmut Meyer Technologie Stiftung

Wissenschaftsnachwuchs, insbesondere in den Ingenieurwissenschaften

MESACORSA-Stiftung

Wissenschaft und Mildtätigkeit

Reinhold und Liselotte Lorenz Stiftung

Krebsforschung

Kurt Brennfleck Stiftungsfonds

Krebsforschung

Ursula Harm & Armando Munoz Stiftungsfonds z. G. Dt. José Carreras Leukämie-Stiftung e.V.

Margarete Mohrmann Stiftungsfonds: Förderung Deutsche Herzsiftung e.V.

Kinder, Jugendliche und Soziales

Don Ernesto Stiftung

SOS-Kinderdörfer und Don Bosco-International

Stiftungsfonds Stiftung Mittagskinder

Um ihre finanzielle Basis abzusichern, hatte Frau Susann Grünwald-Aschenbrenner, Vorstand der bereits etablierten Stiftung Mittagskinder unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung einen zusätzlichen Stiftungsfonds eingerichtet. Das war Ende 2005. Mittlerweile hat sich der Kapitalstock dieses Stiftungsfonds, der anfangs 25.000 Euro betrug, mehr als vervierfacht.

Das Geheimnis dieser wundersamen Kapitalvermehrung ist das unermüdliche Engagement von Susann Grünwald-Aschenbrenner, die beide Stiftungen ins Leben rief und zahlreiche Zustiftungen einwarb. Darüber hinaus profitiert die beispielhafte Initiative, die Kindern an sozialen Brennpunkten einen regelmäßigen Mittagstisch bietet, von Auszeichnungen wie dem HanseMercur-Preis für Kinderschutz und der Emmele-Toepfer-Spende – beide jeweils mit 10.000 Euro dotiert. Darüber hinaus engagieren sich prominente Botschafter für die Mittagskinder, neuerdings auch der Schauspieler Marek Erhardt und der Tageschausprecher Thorsten Schröder.

Brigitte Spieler Stiftung

McDonald's Haus Hamburg, Stiftung Mittagskinder, Fördergemeinschaft des Kinder-Krebs-Zentrum Hamburg e.V.; Stiftung phönix

Barbara und Hans Langenberg Stiftung

Förderung von behinderten Kindern

Edgar und Hadeberg Frank Stiftung

Jugend, Bildung und Entwicklungshilfe, z.B. SOS Kinderdörfer

Klaus und Barbara Funccius Stiftung

benachteiligte und in Not geratene Kinder

Karin Kröger Stiftungsfonds zugunsten der Hamburger Tafel e.V.

Karin Kröger Stiftungsfonds zugunsten MENTOR – Die Leselernhelfer e.V.

Stiftungsfonds Eschenburg

„Evangelische Stiftung Alsterdorf“

Achim Kilian Stiftungsfonds für das Rauhe Haus

Irmgard Wilkens Stiftungsfonds

Verbesserung der Lebenssituation von allein erziehenden Müttern

Heike und Michael Maurmann Stiftung

u. a. Förderung junger Menschen

Kurt Bauer Stiftungsfonds zugunsten Kinderhaus SterniPark e.V.



Ute und Reinhard Duda Kinderhilfe
hilfsbedürftige Kinder in armen Ländern
(über SOS-Kinderdörfer)

„Eine Chance für jedes Kind“
Andrea und Joseph Kosanetzky
Stiftung

benachteiligte Kinder, z.B. Plan International,
Kinder-Hospiz Sternenbrücke, Stiftung phönix

Karlheinz Kruse Stiftungsfonds
z. G. Hamburger Tafel e.V.

Carola Manteuffel Stiftungsfonds zu
Gunsten Hamburger Fürsorgeverein
Unterstützung von Haftentlassenen und
deren Familien

Ille Benkmann Stiftungsfonds z. G.
Evangelische Stiftung Alsterdorf

Stiftungsfonds Ella Bobzien zu-
gunsten der Kita Kirchenhang

Helga I. Grotefonds Stiftungsfonds:
Förderung der Stiftung Rauhes Haus

Stiftungsfonds Hilda Haase für
Kinder-Hospiz Sternenbrücke

Wilma, Willy und Heike Winter Stif-
tungsfonds zugunsten „Das Rauhe
Haus e.V.“

Nothilfe

Rolf und Maria-Elisabeth Hinz
Stiftung

Menschen und Tiere in Not

Damkowski Stiftung

unverschuldet in Not geratene Menschen

Johannes und Ursula Jungebloed
Stiftung

Bekämpfung von Hunger und extremer Armut

Natur-, Umwelt- und Tierschutz

Hermann Hell Stiftung

Natur-, Umwelt- und Landschaftsschutz

Stiftungsfonds Arnold Theoboldt
für Tierpark Hagenbeck

Stiftungsfonds Hilda Haase für
Hagenbeck

Stiftungsfonds Wilfried Timmann
für Tierpark Hagenbeck

Kunst, Kultur, Bildung

Werner und Margarete Lenger
Stiftung

junge Künstler in den Bereichen klassische
Musik und Theater

Haspa Musik Stiftung

Haspa Musik
Stiftung



Die Haspa selbst hat unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung die Haspa Musik Stiftung errichtet. Sie wurde mit einem Stiftungskapital von zunächst 800.000 Euro ausgestattet. Die Haspa Musik Stiftung soll einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung Hamburgs als bedeutende Musikmetropole leisten. Die Förderungsschwerpunkte werden Erziehung, Ausbildung, Therapie, Forschung und Lehre im Bereich der Musik sein. Dies geschieht in Form von Projektförderungen, aber auch in Gestalt von Stipendien. Das Stiftungskapital soll in den nächsten Jahren aus Mitteln der Haspa und durch Zustiftungen Dritter weiter aufgestockt werden.

Mehr zu dieser Treuhandstiftung unter
www.haspa-musik-stiftung.de

Angela Kleimenhagen Stiftung

Angela Kleimenhagen war mit Leib und Seele Lehrerin am Internatsgymnasium Marienau bei Lüneburg, das in der Tradition der Reformpädagogik eine ganzheitliche Erziehung in den Vordergrund rückt. Dabei setzte sie sich auch intensiv für die Fortentwicklung von Lern-, Bildungs- und Erziehungsmethoden und -inhalten ein.

Durch tragische Umstände wurde sie in ihrem 50. Lebensjahr aus dem Leben gerissen. Um das Andenken an ihre Tochter zu bewahren, haben ihre Eltern unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung die Angela Kleimenhagen Stiftung gegründet. Es sollen zukunftsweisende erzieherische und pädagogische Innovationen und Projekte gefördert werden, die eine Vorbildfunktion für eine Reform des gesamten Bildungssystems haben können. Die Erträge der Stiftung sind für die Schule Marienau bestimmt, die Mitglied der Vereinigung der Deutschen Landerziehungsheime ist.

Stiftung Hamburger Hauptschul-
modell

Verbesserung des Berufseinstiegs für
Schüler mit Hauptschulabschluss

Ille Benkmann Stiftungsfonds z. G.
Stiftung Elbphilharmonie

Karin Kröger Stiftungsfonds zu-
gunsten von MENTOR – Die Lese-
lernhelfer e.V.

Anna Armbruster Stiftungsfonds
zugunsten „Lesewelt Hamburg e.V.“

Seite 8, links: Sie war mit Leib und Seele Lehrerin:
Angela Kleimenhagen

Seite 8, rechts: Die Initiatoren und Förderer des
Stadtteil-Stiftungsfonds St. Georg (v.l.): Jens Riewa
(Tagesschau-Moderator), Michael Westhagemann
(Fa. Siemens Region Hanse), Wolfgang Schüler
(Quartiersmanager), Karl-Heinz Ramke (Adolph
Hauelsen GmbH), Dr. Wolfgang Blümel (Haspa
Hamburg Stiftung). Vorne: Frau Freiburger (Hotel Alt
Nürnberg), Mechthild Walterspiel (Präsidentin des
Lions Clubs Hamburg Hammonia).

Vereine und Institutionen

Ruderinnen-Stiftung im Hamburger Ruderinnen-Club von 1925 e.V.
besonderes Engagement für einen Sportclub
(Stifterin: Ille Benkmann)

Kurt Bauer Stiftungsfonds zugunsten Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Wetzel Stiftungsfonds zugunsten Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Stiftungsfonds Hilda Haase für Peter Maffay Stiftung

Stiftungsfonds St. Georg – von Bürgern für Bürger

St. Georg ist einer der lebendigsten Stadtteile Hamburgs mit der höchsten Hotel-Dichte und den meisten High-Tech-Arbeitsplätzen.

Das, was diesen Stadtteil besonders prägt, ist die Bevölkerungsstruktur mit ihrem bunten Mix aus allen Schichten und vielen Kulturen. Diese Strukturen zu erhalten und zu fördern, sich gleichermaßen für sozial Schwache und für Künstler einzusetzen, ist das Ziel der ersten Hamburger Stadtteil-Stiftung, des „Stiftungsfonds St. Georg – von Bürgern für Bürger“. Ideengeber war Quartiersmanager Wolfgang Schüler.

Zu den Gründungstiftern gehören Großunternehmen wie Siemens, aber auch Kleingewerbetreibende, Prominente und andere Bürger.

Völkerverständigung

Anna Hellwege Stiftung
Förderung von Initiativen, die der Völkerverständigung dienen

Doris Regenhardt Stiftung
Förderung der Völkerverständigung und der Jugendhilfe

Verschiedene Förderzwecke

Stiftungsfonds Aktion „Tausend Gründe für gutes Tun“
Aktion der Haspa Hamburg Stiftung, um die Idee des Stiftens weiter zu verbreiten

Linda & Uwe Ladwig Stiftung
u.a. Förderung des Thalia-Theaters und des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Eimsbüttel

Erika und Ilse Töllke Stiftung
Nachbehandlung von Krebspatienten und Projekte des Gemeinwohls im Stadtteil Schnelsen

Däke Stiftung
u.a. das Rauhe Haus und die Stiftung der Technischen Universität Hamburg-Harburg

Willy Harmsen Stiftung
Tierschutz, Wissenschaft, Kultur, Sport

Friedrich-Wilhelm und Brigitte Werner Stiftung
Jugendhilfe, Erziehung, Entwicklungszusammenarbeit sowie Mildtätigkeit

Anonyme Stifter

Allein die Sache soll im Vordergrund stehen

Die meisten Stiftungen in Deutschland werden unter eigenem Namen errichtet. Einige Stifter legen allerdings Wert darauf anonym zu bleiben. Das gilt auch für Gründungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung. Der Wunsch wird selbstverständlich respektiert.

Forschung und Medizin

Treuhandstiftung für die Erforschung der Krankheit Multiple Sklerose
Erforschung der Krankheit sowie die Betreuung von MS-Kranken

Förderung der Krebsforschung
Mehrere Stifter unterstützen die Krebsforschung

A. W.-G. Stiftungsfonds für Kinderkrebsforschung

Stiftungsfonds für Brustkrebsforschung





Internationales Maritimes
Museum Hamburg
Foto: Michael Zapf

Kinder, Jugendliche und Soziales

I. J. Stiftung

SOS-Kinderdörfer

*Stiftungsfonds zugunsten der
Stiftung Mittagskinder*

*Stiftungsfonds zugunsten der
SOS-Kinderdörfer*

Mehrere Stiftungsfonds unterstützen die
SOS-Kinderdörfer

*W.F. Hamburg Leuchfeuer
Stiftungsfonds*

die Arbeit des Hospizes

*Stiftungsfonds A.M. für Christoffel-
Blindenmission*

Stiftungsfonds P.

die Evangelische Stiftung Alsterdorf

M. Stiftung

zugunsten hilfsbedürftiger Kinder in aller
Welt

Stiftung Dr. J. und E.L.

Jugendhilfe

Q-Stiftung

Mildtätigkeit

Nothilfe

*Treuhandstiftung zugunsten der
Telefonseelsorge Hamburg und
der Bildung junger Menschen*

W.F. DRK Stiftungsfonds

Deutsches Rotes Kreuz

*Stiftungsfonds für den Wiederauf-
bau in Südostasien*

Deutsches Rotes Kreuz

R. und L.K.-Stiftung

zugunsten von Hilfsorganisationen in Ham-
burg, insbesondere des Malteser Hilfsdienst
Nord e.V.

*Stiftungsfonds zugunsten Deut-
sches Rotes Kreuz Bergedorf*

Natur-, Umwelt- und Tierschutz

Hugin-Munin Stiftung

Umwelt- und Naturschutz

*Stifter zugunsten der Stiftung
Tierpark Hagenbeck*

Mehrere Stifter fördern speziell die Stiftung
Tierpark Hagenbeck

*Treuhandstiftung zugunsten des
Tierschutzes*

Kunst, Kultur, Bildung

Stiftungsfonds Internationales Maritimes Museum Hamburg

An diesem Museum ist alles einzigartig:
die von dem ehemaligen Verlagsmana-
ger Peter Tamm eingebrachte Samm-
lung, das faszinierende Gebäude und
der Blick, den man vom 10. Boden des
Kaispeichers auf Elbe, Hafencity und die
Stadt genießt. Dieser 10. Boden kann
auch für Veranstaltungen angemietet
werden.

Eine junge Hamburgerin fühlte sich so
inspiriert von der Sammlung und dem
ganzen Ambiente, dass sie anlässlich
ihres Geburtstages unter dem Dach der
Haspa Hamburg Stiftung einen Stif-
tungsfonds zugunsten des Internatio-
nalen Maritimen Museums ins Leben
rief. Die Stifterin möchte anonym
bleiben.

*Stiftungsfonds zugunsten der
Stiftung Hamburger Öffentliche
Bücherhallen*

*Stiftungsfonds zugunsten der
Stiftung der Technischen
Universität Hamburg-Harburg*

*Stiftungsfonds zugunsten des
Michels*

J. Stiftung

Wissenschaft, Bildung und Kultur

*H. und O.B. Stiftungsfonds Lese-
förderung*

*Unterstützung eines handwerk-
lichen Vereins*

Frauenhand-Werkstatt e.V.

Verschiedene Förderzwecke

*Treuhandstiftung für Kinder in Not
und den Tierschutz*

u.a. SOS-Kinderdörfer

H. R. Stiftung

Stiftung St. Michaelis und die Stiftung
Tierpark Hagenbeck

L. Stiftung

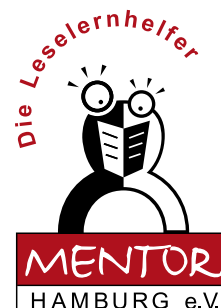
Wissenschaft und Forschung, Kunst und
Kultur



Haspa Hamburg Stiftung

Unser besonderes Anliegen ist die Leseförderung

Die Haspa Hamburg Stiftung
macht sich stark für Bildung und
Wissenschaft. Der Schwerpunkt liegt
auf der Leseförderung von Kindern
und Jugendlichen. Die Stiftung
versteht sich als Leseförderer
in unserer Stadt.





Spaß am Lesen

Vom Literaturhaus bis in das HSV-Museum

Die Erfolgsstory der im Juni 2005 gestarteten Lesereihe der Haspa Hamburg Stiftung setzt sich fort – manchmal auch an ungewöhnlichen Orten. 2008 gelang sogar ein Schulterschluss mit dem Bundesligisten HSV.

„Spaß am Lesen“-Aktionen

Im Jahr 2005 gab es 8 Lesungen ...
mit den Autorinnen und Autoren Katrin Bongard, Zoran Drvenkar, Simone Klages und Jutta Richter, den Schauspielern Andreas Pietschmann und Rufus Beck, der Sportlerin Bettina Eistel sowie der TV-Moderatorin Gabi Bauer.

Im Jahr 2006 gab es 16 Lesungen ...
mit den Autorinnen und Autoren Kirsten Boie, Zoran Drvenkar, Wolfgang Eickel, Alexa Hennig von Lange, Mirjam Pressler, Jutta Richter, Andreas Schlüter, Gregor Tessnow sowie den Schauspielern Oliver Rohrbeck und Rainer Strecker.

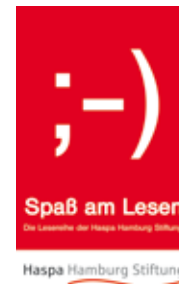
Im Jahr 2007 gab es 6 Lesungen ...
mit den Autorinnen und Autoren Isabel Abedi, Kirsten Boie, Antonia Michaelis und Martin Baltscheit sowie den Schauspielerinnen Sandra Fluhbacher und Samantha Viana.

Im Jahr 2008 gab es 9 Lesungen ...
mit den Autorinnen und Autoren Isabel Abedi (begleitet von Eduardo Macedo), Tamara Bach, David Chotjewitz, Max Eipp, Klaus Kordon und Martina Wildner sowie der Schauspielerin Katharina Spiering, dem Schauspieler Gustav Peter Wöhler und dem Schauspieler und HSV-Stadionsprecher Marek Erhardt.

Als die Haspa Hamburg Stiftung 8 bis 10-Jährige darum bat, ihre schönsten Fußballgeschichten aufzuschreiben, war die Begeisterung groß. 40 ausgewählten Jung-Autoren, darunter natürlich auch Mädchen, winkte eine Einladung ins HSV-Museum, wo Stadionsprecher und Schauspieler Marek Erhardt aus Sammy Drechsels Fußball-Klassiker „Elf Freunde müsst ihr sein“ vorlas.

Höhepunkt war der Überraschungsbesuch zweier Rothosen. HSV-Star Romeo Castelen beantwortete geduldig alle Fragen der kleinen Fans und machte deutlich, dass er zwar „jetzt nur Fußball im Kopf“ habe, Schule aber verdammt wichtig sei. Auch Stürmer Ivica Olic machte den Kids seine Aufwartung und beide HSV-Spieler signierten die 11-Freunde-Bücher der jungen Gäste. Der Schulterschluss zwischen Stars und Schülern, Leistungssport und Leseförderung war die Idee der Initiative „Der Hamburger Weg“, bei der auch die Haspa Partner ist. Die Haspa Hamburg Stiftung nahm den Ball gerne auf und lud – quasi außer der Reihe – 40 junge Leseratten mit Faible für den HSV zu dieser Sonderveranstaltung ins HSV-Museum ein.

Kinder und Jugendliche für das Lesen zu begeistern – das ist das spezielle Anliegen der Haspa Hamburg Stiftung. Aus diesem Grund wurde Anfang 2005 die Reihe „Spaß am Lesen“ ins Leben gerufen. Sie wendet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8 aller Schulformen. Autoren und



Prominente lesen an ausgewählten Orten wie Theatern, sozialen Einrichtungen und dem Literaturhaus aus eigenen oder fremden Werken vor. Die Resonanz auf die im Frühjahr 2005 gestartete Lesereihe „Spaß am Lesen“ ist überwältigend:

Bei mittlerweile 39 Lesungen wurden mehr als 75 Schulen und 3.800 Schülerinnen und Schüler erreicht.

Es ist erklärtes Ziel der Haspa Hamburg Stiftung, mit möglichst vielen Schulen Lesungen durchzuführen. Die Schulen werden von der Haspa Hamburg Stiftung gezielt ausgewählt und angesprochen. Durch dieses Verfahren soll sichergestellt werden, Schulen aus der ganzen Metropolregion Hamburg und unterschiedliche Schulformen zu erreichen. Die Veranstaltungen sind für Schulen und Schüler selbstverständlich kostenlos. Die Schulvereine der beteiligten Schulen erhalten eine Spende von jeweils 500 Euro zur Anschaffung von Kinder- und Jugendbüchern für die Schulbibliothek.

Informationen und Fotos von allen Lesungen der Lesereihe „Spaß am Lesen“ finden Sie unter www.haspa-hamburg-stiftung.de.



Zu den Fotos

Seite 12 oben links: Die Begeisterung der Jugendlichen ist groß, wenn sie Gelegenheit haben, renommierte Autoren, Schauspieler und andere Prominente „live“ zu erleben.

Seite 12 oben rechts: Die HSV-Stars Romeo Castelen (rechts) und Ivica Olic standen geduldig Rede und Antwort, als die Haspa Hamburg Stiftung 40 ausgewählte 8 bis 10-Jährige zu einer Sonderveranstaltung von „Spaß am Lesen“ ins HSV-Museum einlud. Auch die „Literatur“ kam nicht zu kurz. Der Schauspieler und Stadionsprecher Marek Erhardt las aus Sammy Drechsels Fußball-Klassiker „Elf Freunde müsst ihr sein“ vor.

Seite 13 oben links: Der Schauspieler Gustav Peter Wöhler war einer von vielen Hamburger Prominenten, die sich im Jahr 2008 für die Lesereihe „Spaß am Lesen“ engagierten.

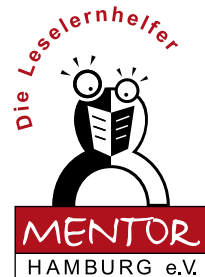
Seite 13, oben rechts: Aus Sicht von Dr. Harald Vogelsang, Vorstandsvorsitzender der Haspa Hamburg Stiftung, sind die MENTOR-Verantwortlichen Antje Schmidt-Kloth (Mitte) und Maren Lootze (rechts) „gesellschaftliche Brückenbauer“. Er sicherte ihnen die Unterstützung der Haspa Hamburg Stiftung zu.

Seite 13, unten: Hohe Ehre: Das Projekt MENTOR - Die Leselernhelfer HAMBURG e.V. wurde im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs startsocial 2008 als eines der 25 besten Projekte in die Bundesauswahl aufgenommen. Diese Auswahl wurde aus den 100 startsocial-Stipendien ermittelt. Antje Schmidt-Kloth als Vorsitzende von MENTOR wurde von Bundeskanzlerin Angela Merkel persönlich dazu beglückwünscht.



MENTOR

75.000 Euro für die Leselernhelfer von MENTOR



Nicht nur die Haspa Hamburg Stiftung, sondern auch Bundeskanzlerin Angela Merkel ist angetan von dieser Initiative, die rund 350 ehrenamtliche Helfer mobilisiert hat, um Schulkindern in Hamburg individuelle Leselernhilfen zu bieten.

Lesen ist der Königsweg zur Bildung. Doch der Weg vom Lesen zum Verstehen ist für viele Kinder und Jugendliche steinig. Ihn zu ebnen, hat sich „MENTOR – Die Leselernhelfer HAMBURG e.V.“ seit 2004 zur Aufgabe gemacht.

Mit jetzt schon 350 ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren, die an über 50 Hamburger Schulen tätig sind, bietet der Verein Schulkindern im Alter von 8 bis 16 Jahren eine individuelle Leselernhilfe an. Durch die 1 zu 1-Betreuung können die Leselernhelfer gezielt auf Schwächen der Kinder eingehen und so Schwierigkeiten im Umgang mit Sprache und Texten beheben.

Die Haspa Hamburg Stiftung hat für MENTOR jetzt 75.000 Euro bereitgestellt. Damit kann der Verein drei Jahre lang eine Mitarbeiterin engagieren, die sich vor allem um die Koordination der Mentoren kümmert. Dr. Harald Vogelsang, Vorstandsvorsitzender der Haspa Hamburg Stiftung: „MENTOR ist für uns weit mehr als eine reine Leselernhilfe. MENTOR ist ein gesellschaftlicher Brückenbauer für unterschiedliche Generationen und Kulturen.

Deswegen ist es der Haspa Hamburg Stiftung eine große Freude, Fördermittel bereitzustellen, die dem Verein dabei helfen, sein wertvolles pädagogisches Anliegen an Hamburgs Schulen weiter auszubauen.“

Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel ist angetan von der Hamburger Initiative. Sie ließ es sich nicht nehmen, die Vorsitzende von MENTOR, Antje Schmidt-Kloth, persönlich zu beglückwünschen.



Foto: startsocial



Lesefest „Seiteneinsteiger“

Ein Event für alle Sinne

Auch 2008 hat das Lesefest „Seiteneinsteiger“ wieder Teilnehmer und Besucher begeistert. Im Rahmen eines Wettbewerbs wurden Schulen prämiert, die sich besonders aktiv und kreativ für die Leseförderung einsetzen.



In einer Metropole wie Hamburg herrscht ein so vielfältiges Kulturangebot, dass literarische Aktivitäten, die oft im Verborgenen blühen, leicht untergehen. Es ist dem Verein „Seiteneinsteiger“ zu verdanken, dass einmal pro Jahr die Literatur, die ganz speziell auf die junge Generation ausgerichtet ist, im Mittelpunkt vielfältiger Aktivitäten steht.

„Seiteneinsteiger“, Hamburgs großes Lesefest für Kinder und Jugendliche, ist zu einem Bücherfest für alle Sinne geworden. Es wird vorgelesen und auf der Bühne gespielt; es werden Geschichten erzählt und musikalisch begleitet. Beim vierten Lesefest, das im September 2008 stattfand, wurde einmal mehr das ganze Spektrum künstlerisch-literarischen Wirkens entfaltet – zelebriert von rund 100 Autoren und Illustratoren, Schauspielern und Geschichtenerzählern. Darunter viele Etablierte wie Zoran Drvenkar, Gustav Peter Wöhler, Jutta Bauer, Kirsten Boie, Friedrich Ani, Katja Gehrmann, Nina Petri und Mirjam Pressler. Aber auch junge Talente zogen das Publikum in ihren Bann.

Das Lesefest „Seiteneinsteiger“, das unter der Schirmherrschaft von Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck und im Auftrag der Behörde für Kultur, Medien und Sport veranstaltet wird, ist zur großen Bühne des Hamburger Literaturbetriebs geworden. Theater und Museen, Verlage und Kinos, Schulen und Bücherhallen, Lesecafés und Kulturzentren, ja selbst Kirchen und Moscheen sind die Veranstaltungsorte. Und man nimmt stau-

rend zur Kenntnis, wie viel Kreativpotenzial sich dort entfaltet. Adressaten sind vor allem Kinder und Jugendliche. Aber auch Erwachsene, Eltern und Lehrer fühlen sich angesprochen.

Die Haspa Hamburg Stiftung unterstützt das Lesefest „Seiteneinsteiger“ seit dem Jahr 2007 mit einem jährlichen Förderbeitrag von 55.000 Euro. Erneut wurden Preise für die literarisch aktivsten Hamburger Schulen ausgelobt (siehe Kastentext). Dr. Harald Vogelsang, Vorstandsvorsitzender der Haspa Hamburg Stiftung: „Das Lesefest „Seiteneinsteiger“ verfolgt die gleichen Ziele wie

unsere Lesereihe „Spaß am Lesen“. Auch deshalb haben wir uns entschlossen, Hauptförderer dieser Veranstaltung zu werden. Wir möchten möglichst viele Kinder, aber auch Erwachsene für das Lesen begeistern. Die Schulen, die sich in besonderer Weise der Leseförderung und des Themas Literatur annehmen, spielen dabei eine Schlüsselrolle.“

Unter www.seiteneinsteiger-hamburg.de erhalten Sie ganzjährig Veranstaltungstipps und Informationen rund um das Thema Literatur.

Hamburgs Literaturschulen 2008

Im Rahmen des Lesefestes Seiteneinsteiger wurden im Jahr 2008 wieder Schulen ausgezeichnet, die sich beispielhaft auf dem Gebiet der kreativen Leseförderung engagieren, die vielfältige und nachhaltige literarische Aktivitäten entfalten und dabei die Familien der Schüler einbinden und mit Partner-Institutionen im Stadtteil kooperieren.

Als Hauptpreisträger und „Literaturschulen Hamburgs 2008“ wählte die Jury je eine Grund- und eine weiterführende Schule aus:

- Grundschule Schule Bahrenfelder Straße in Ottensen
- Grund-, Haupt- und Realschule An der Seebek in Bramfeld

Darüber hinaus wurden vier Förderpreise an folgende Schulen vergeben:

- Grundschule bei der Katharinenkirche in der Altstadt
- Schule an der Gliner Au in Billstedt
- Lohmühlen-Gymnasium in St. Georg
- Gesamtschule Allermöhe in Allermöhe

Zur Jury gehörten Repräsentanten aus Hamburger Verlagen, Literatur- und Bildungseinrichtungen sowie der Haspa Hamburg Stiftung. Die Preise für die 6 Schulen waren von der Haspa Hamburg Stiftung mit insgesamt 10.000 Euro dotiert. Die Preisgelder sollen helfen, das literarische Leben an den Schulen weiter zu fördern und interessante Projekte zu realisieren.

Seite 14, links: Dr. Harald Vogelsang, Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck (Präsidentin der Behörde für Kultur, Sport und Medien) und Nina Kuhn (Vorsitzende Verein Seiteneinsteiger e.V.) stellen mit Kindern der Grundschule Bahrenfelder Straße das Programm des Lesefestes vor.

Seite 14, rechts: Andreas Meyer (Vorstand der Haspa Hamburg Stiftung) auf der Festveranstaltung des Lesefestes inmitten der Schülerinnen und Schüler der Gewinnerschulen.

Seite 15, rechts: Der Leistungskurs Deutsch des Kurt-Körper-Gymnasiums bei der Eröffnungsveranstaltung von „Schüler machen Zeitung“.



Medienprojekte

Schüler werden zu Nachwuchsreportern

Seit 2008 ist die Haspa Hamburg Stiftung Partner von „Schüler machen Zeitung“, einem Gemeinschaftsprojekt mit Hamburger Abendblatt, Schulbehörde und dem medienpädagogischen Institut Promedia.

„Schüler machen Zeitung“ richtet sich an die 9. bis 11. Klassen aller Schultypen in der Metropolregion Hamburg. Pro Saison können rund 1.500 Schüler aus 57 Klassen teilnehmen.

6 Wochen lang bekommen die Schüler nicht nur täglich die Zeitung, sondern sie sind dann auch Nachwuchsreporter des Hamburger Abendblattes. Sie schauen hinter die Kulissen in Redaktion und Druckerei. Sie erfahren, was Journalisten, Layouter und Bildredakteure machen und wie die Nachrichten des Tages in die Zeitung von morgen kommen. Dabei, und das macht das Projekt besonders interessant, werden sie auch selbst zu Autoren. Sie denken sich eigene Themen aus, führen Interviews, recherchieren und schreiben. Die Artikel werden im Hamburger Abendblatt veröffentlicht.

„Zeitungslektüre schafft zusätzliche Anreize, sich mit neuen Themen und Inhalten zu beschäftigen“

Das Engagement der Haspa Hamburg Stiftung für dieses Gemeinschaftsprojekt ist die perfekte Ergänzung der anderen Stiftungsaktivitäten. Dr. Harald Vogelsang, Vorstandsvorsitzender der Haspa Hamburg Stiftung: „Wir verstehen uns als Leseförderer in dieser



Dr. Marius Schneider (links, Chefredaktion Hamburger Abendblatt) und Dr. Wolfgang Blümel (Geschäftsführer Haspa Hamburg Stiftung) übergeben das erste Zeitungspaket an Cornelia Brühl (Lehrerin des Leistungskurses Deutsch des Kurt-Körper-Gymnasiums).

Stadt und wollen nicht nur die Lust auf das Bücherlesen wecken. Auch regelmäßige Zeitungslektüre verbessert die Lesekompetenz und schafft Anreize, sich mit neuen Themen und Inhalten auseinanderzusetzen.“

Das bestätigt auch eine Umfrage des Projektpartners Promedia unter Schülern und Lehrern, die 2007 an „Schüler machen Zeitung“ teilgenommen hatten. Alle Lehrer sagten, dass sie das Projekt mit einer anderen Klasse noch einmal durchführen würden, weil es die Lesekompetenz steigert, das Textverständnis schult und neue Möglichkeiten für Gespräche bietet. Auch fast 90 Prozent der Schüler empfehlen „Schüler machen Zeitung“ an ihre Mitschüler weiter.



Weitere Informationen zum Projekt unter www.abendblatt.de/smz

Weiteres Zeitungsprojekt im Hamburger Süden

Darüber hinaus setzt die Haspa Hamburg Stiftung ein ähnliches Projekt im Hamburger Süden fort. Es heißt „Zeitung in der Schule“ und wird seit 2007 gemeinsam mit den Harburger Anzeigen und Nachrichten (HAN) sowie dem Institut Promedia ausgerichtet.

Zielgruppe sind auch hier Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Klassen aller Schulformen.

Vier Wochen lang haben sie fächerübergreifend die HAN auf dem Stundenplan. Dazu werden sie ebenfalls täglich kostenlos mit der aktuellen HAN-Ausgabe versorgt, die Grundlage für ein ausgefeiltes Lehrprogramm ist, das Promedia den Lehrern zur Verfügung stellt. Zusätzlich werden Schüler zu Reportern und üben sich im Recherchieren und Schreiben.



„Initiative NaT“:
Jahrestagung für Lehrer

Studierendenstiftung der Universität Hamburg

Haspa Hamburg Stiftung belohnt beste Uni-Absolventen

Die Absolventen der juristischen Fakultät gehörten 2008 zu den ersten, die von der Spende der Haspa Hamburg Stiftung für die Studierendenstiftung der Universität Hamburg profitierten. Die besten Absolventen wurden bei einer Abschlussfeier im feierlichen Rahmen mit einem Preis ausgezeichnet. Absolventenpreise gibt es auch in drei anderen Fakultäten: den Wirtschafts-, Medien- und Erziehungswissenschaften. Dazu hat die Haspa Hamburg Stiftung der Studierendenstiftung eine Spende von insgesamt 50.000 Euro bereitgestellt.

Ein Teil des Geldes (10.000 Euro) stärkt direkt die von Studierenden selbst initiierte Studierendenstiftung Universität Hamburg. Weitere 40.000 Euro stehen über vier Jahre verteilt für die Ehrung besonders guter Abschlüsse zur Verfügung.

Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. Monika Auweter-Kurtz ist begeistert von der Initiative der Studenten und dankbar für die Spende der Haspa Hamburg Stiftung. „Das zeigt einmal mehr, wie sehr die Hamburger Gesellschaft bereit ist, die Universität Ham-

burg auf ihrem Weg zu unterstützen, in der Lehre wie in der Forschung eine der besten Universitäten Deutschlands zu werden.“ Philipp Schliffke, der Initiator der Studierendenstiftung, bezeichnet die Förderung als Glücksfall – nicht nur wegen der Höhe der Summe. „Die Unterstützung durch die Haspa Hamburg Stiftung hat Signalwirkung und wird uns sicher helfen, weitere Unterstützer zu gewinnen.“

Mehr Informationen unter
www.haspa-hamburg-stiftung.de

„Step by Step“

Nach „Focus on YOUth“ wird weiter getanzt

Mit 20.000 Euro unterstützte die Haspa Hamburg Stiftung 2008 das Tanzprojekt „Step by Step“, das von der BürgerStiftung Hamburg in Kooperation mit dem Verein „Stadtkultur Hamburg e.V.“ gestartet wurde. Ziel des Projektes ist es, die Persönlichkeitsentwicklung von Schülern zu fördern. „Step by Step“ knüpft an das preisgekrönte Erfolgsprojekt „Focus on YOUth“ an, das im Jahr 2006 Schlagzeilen machte. Damals wurden unter künstlerischer Leitung von John Neumeier vom Hamburg Ballett mit drei Klassen der Gesamtschule Allermöhe Tanzsequenzen für „Romeo und Julia“ einstudiert. „Focus on YOUth“ war ein Gemeinschaftsprojekt der BürgerStiftung Hamburg und der Haspa Hamburg Stiftung.

„Initiative NaT“

Neue Wege zur Förderung der Naturwissenschaften

Hamburger Schulen sollen mit außerschulischen Partnern, vor allem Unternehmen, kooperieren, um dem Unterricht in naturwissenschaftlichen Fächern und in der Mathematik einen stärkeren Anwendungsbezug zu geben. Das ist das Ziel der „Initiative Naturwissenschaft & Technik Hamburg“ (NaT), die von dem Unternehmer Helmut Meyer angestoßen und die von der Haspa Hamburg Stiftung 2008 mit 10.000 Euro unterstützt wurde.

Die NaT-Initiative ist als gemeinnützige GmbH organisiert. Das Gesellschaftskapital wurde hauptsächlich von Helmut Meyer eingebracht, der auch anderweitig im Bildungsbereich engagiert ist. Im Jahr 2006 rief er unter dem Dach der Haspa Hamburg

Stiftung die „Helmut Meyer Technologie Stiftung“ ins Leben, um den Wissenschaftsnachwuchs insbesondere in den Ingenieurwissenschaften zu fördern. Die NaT-Initiative ist breit aufgestellt. Ihre Startfinanzierung wurde durch Spenden und Zuschüsse der Körber-Stiftung, der Wirtschaftsbehörde, der Agentur für Arbeit, der Hochschulen und weiterer Hamburger Unternehmen gesichert. Die Spende der Haspa Hamburg Stiftung diente dazu, eine Jahrestagung für Lehrer zu finanzieren, um Schüler für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht zu begeistern.

Mehr Informationen unter
www.initiative-nat.de.

Kuratorium

Dr. Klaus Asche
Vorsitzender

Renate Schneider
stellvertretende Vorsitzende

Dr. Karl-Joachim Dreyer

Johannes B. Kerner

Dr. Dr. h.c. Jürgen Lühje
(bis 29. Februar 2008)

Dr. Klaus Rollin
(bis 29. Februar 2008)

Uwe Seeler

Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck

Joachim F. Weinlig-Hagenbeck

Vorstandsmitglieder

Dr. Harald Vogelsang
Vorsitzender

Dr. Friedhelm Steinberg
stellvertretender Vorsitzender

Stefanie von Carlsburg

Thorsten Giele

Reinhard Klein

Andreas Meyer

Helge Steinmetz

Geschäftsführung

Dr. Wolfgang Blümel

Marcus Buschka

Ansprechpartner der Stiftung

Bei Fragen zu Förderprojekten
und zur Kommunikation:

Stefan Lütkemüller
Tel. 040 3579-3942

Bei Fragen zum Stiftungsmanagement:

Marcus Buschka

Judith Reuter

Esther Gretschnus

Tel. 040 3579-3085

Impressum

Herausgeber

Haspa Hamburg Stiftung
20454 Hamburg
info@haspa-hamburg-stiftung.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Wolfgang Blümel

Redaktion

Harald Schröder
Pralleweg 5
22359 Hamburg

Gestaltung

GDS, Grafik Design Studio GmbH
Gestaltungs-Agentur
Zeughausmarkt 34
20459 Hamburg

Sie stiften Gutes. Wir übernehmen den Rest.

Sich für das Gemeinwohl zu engagieren ist keine Frage des Vermögens. Was zählt, ist die Absicht, Gutes zu tun. Die Haspa Hamburg Stiftung ermöglicht es jedermann, schon mit relativ geringem Kapitaleinsatz eine Stiftung in eigenem Namen zu errichten.

Eigene Akzente setzen.

Ganz gleich, ob Sie in Kultur, Bildung, Sport oder anderweitig etwas bewegen möchten – die Haspa Hamburg Stiftung macht es Ihnen leicht, Gutes zu tun. Sie bestimmen, für welche gemeinnützigen Zwecke Sie Ihr Kapital einsetzen möchten, und wir bringen es auf den Weg. Setzen Sie gesellschaftliche Akzente. Mit der Haspa Hamburg Stiftung.

- Ihren Förderzweck bestimmen Sie individuell
- Für Ihre Ziele, Ihre Ideale und eine bleibende Anerkennung

Stiften in eigenem Namen über ...

Stiftungsfonds

- ab 25.000 Euro
- Stifter legt Namen fest
- Stifter bestimmt einen Förderzweck

Treuhandstiftung

- ab 100.000 Euro
- Stifter legt Namen fest
- Jährlich werden bis zu 3 Organisationen im Namen der Stiftung gefördert

Anerkennung sichern.

Eine Stiftung verkörpert Ihre ganz persönlichen Ideale. Damit setzen Sie die im Laufe Ihres Lebens geschaffenen Vermögenswerte zum Wohle der Allgemeinheit ein. Nutzen Sie die Möglichkeiten, die Ihnen eine Stiftung bietet. Mit der Haspa Hamburg Stiftung kommt Ihr Vermögen all jenen Zwecken zugute, die Ihnen am Herzen liegen.

- Die Haspa Hamburg Stiftung übernimmt für Sie das gesamte Management und dokumentiert die Erfolge der Stiftungsarbeit
- Gutes tun und steuerlich davon profitieren
- Einfach, schnell und ohne bürokratischen Aufwand zur eigenen Stiftung

Gerne begleitet die Haspa Hamburg Stiftung Sie auf Ihrem Weg zu Ihrer eigenen Stiftung. Vereinbaren Sie einfach einen Beratungstermin unter 040 3579-3085. Oder informieren Sie sich im Internet unter www.haspa-hamburg-stiftung.de.